REVOLTE

Anarchistische Zeitung

NUMMER 43 JAHRGANG IV

Juli 2019, WIEN

erscheint monatlich

REVOLTE!

Die Welt in der wir leben unterliegt stetigen Veränderungen. Diejenigen die uns beherrschen haben gelernt, die Geschwindigkeit unserer Zeit für ihre Ziele einzusetzen. Das erzeugt in vielen von uns das Gefühl sowieso abgehängt zu sein und lässt uns mit einem Gefühl der Handlungsunfähigkeit zurück. Diese Lethargie gilt es zu überwinden. In jedem Moment der Geschichte hat es Antworten auf die Unterdrückung und Ausbeutung gegeben. Immer schon gab es die Auflehnung gegen Ausbeutung und Herrschaft. Mit 'Würde' zu kämpfen bedeutet für uns, sich nicht auf die Diskurse und Diktate der Herrschenden einzulassen, sie nicht nur zurückzuweisen, sondern anzugreifen. Mit Worten, Taten und einer Mentalität der Subversion. Ihrer Realität der Beschränkungen, Gesetze, Regeln und Normen unsere Praktiken und Ideen entgegenzustellen. Der anarchistische Kampf ist für uns kein Tauziehen um die Macht, oder eine Forderung nach einem besseren Leben in der kapitalistischen Realität, sondern eine konstante Spannung gegen die Autorität. Und diese Autorität stellt sich zu unterschiedlichen Zeiten auf jeweils andere Art dar, was unsere vermehrte Anstrengung erfordert, um Analysen und Methoden zu entwickeln die fähig sind sich mit der Autorität zu konfrontieren. Die kapitalistische Ausbeutung befindet sich seit geraumer Zeit in einer sich restrukturierenden Phase, diese, so scheint es, neigt sich nun einem Ende zu. Eine neue Dunkelheit in die wir eingetreten sind, sie zeichnet sich durch einen allumfassenden Angriff auf unser Leben, wie wir es kennen, aus. Und das nicht nur in Österreich, sondern auf der ganzen Welt. Technologisierung, Kontrolle, Verarmung und Militarisierung sind einige der Speerspitzen des neuen Stils der Herrschaft. Doch soll diese Finsternis nicht unsere Handlungen bestimmen. Sie ist zwar das Milieu in dem wir gezwungen sind zu leben und zu kämpfen, aber sie hat noch nicht unsere Verlangen zerstören können. Die Verwirklichung der Freiheit des Individuums kann nur durch die Zerstörung des Bestehenden erreicht werden, vorallem in einer Welt wie der unsrigen, die jeden Tag totalitärer wird. Und so setzen wir diesem täglich enger werdenden Horizont die grenzenlose Freiheit entgegen. Davon handelt diese Zeitung. Von den Überlegungen, Analysen und Taten die die Zerstörung der Herrschaft in sich tragen. So soll jede Tat gegen die Herrschaft und jedes Wort der Kritik und der Aufstachelung zur Revolte diese Dunkelheit erhellten. Lasst unsere Worte zu Taten werden und das Feuer die Nacht erleuchten.

Revolte heißt Leben!

Wenn ihr diese Zeitung regelmäßig per Post bekommen wollt, lässt sich das einrichten. Schreibt uns einfach eine Mail mit der Adresse!

Für Kritik, Text- und Diskussionsbeiträge sowie Anregungen:
revoltezeitung@riseup.net

Alle bisherigen Ausgaben auf:
https:revolte.blackblogs.org

Den Klimawandel aufhalten?

Einige kritische Gedanken zu weit verbreiteten Irrtümern in Zeiten von Zerstörung und Veränderung...

In den vergangenen Wochen konnten wir wieder verhältnismäßig hohe Temperaturen erleben. So schlägt ein Hitzerekordjahr das nächste. Britische Klimaforscher haben vor kurzem ein Modell zur Errechnung des Temperaturanstieges in den Metropolen bis 2050 vorgestellt. Wien ist dabei eine der am stärksten betroffenen Städte mit einer Erwärmung von 7,6 Grad Celsius im Vergleich zum Jahr 1850, dem Jahr das mehr oder weniger als Beginn der Industriellen Revolution gehandelt wird.
Die Folgen der Klimaerwärmung sind Meereis- und Gletscherschmelze, Meeresspiegelanstieg, Auftauen von Permafrostböden (Was noch mehr CO^2 freisetzten wird), wachsende Dürrezonen und Wüstenbildung, zunehmende Wetterextreme, Artensterben, usw.
Dazu würden noch weitere soziale, politische und ökonomische Verschärfungen kommen. Wie Hungersnöte und Wasserknappheit, Tote und Kranke durch die enorme Hitze und Seuchen, Kriege um schwindende Ressourcen und nutzbare Territorien und eine globale Migrationsbewegung. Um nur einige zu nennen.
Um nur einen Aspekt hier heraus zu greifen: Wenn wir uns erinnern, wie die politischen Klassen und die europäische Politik, auf die sogenannte „Flüchtlingskrise“ 2015 reagiert hat. Als wir mitangesehen haben, wie Grenzen militarisiert, Einsatzpläne entwickelt und Befugnisse für Militär und Polizei ausgeweitet wurden. Ganz zu schweigen von der Hetze der Massenmedien und dem allgemeinen Rassismus, dem Nationalismus und der Panik, die durch Politik, Medien und andere Meinungsmacher befördert wurden. Und dabei ging es um eine mehr oder weniger noch kalkulierbare Zahl von Menschen, in Relation dazu, was passieren wird, wenn immer weitere Teile der Erde unbewohnbar werden. Je nachdem, wie schnell und drastisch sich diese Entwicklungen abspielen werden, sprechen wir hier von der größten Migrationsbewegung in der Geschichte der Menschheit!
Die Faschisten und Konservativen haben 2015/2016 schon von einer Völkerwanderung gesprochen, um ihre Politik der Abschottung zu propagieren. Begriffe wie der „große Austausch“ sind seither aufgekommen und diverse Schreckensszenarien wurden herbei fantasiert, um eine rassistische und nationalistische Mobilmachung zu erreichen. So ist es nicht absehbar, welche Reaktionen eine Fluchtbewegung von mehreren 100 Millionen Menschen auslösen würde.

Eine Sache ‚jedes Einzelnen‘

Der ‚Point of no Return‘ ist überschritten! Der Klimawandel ist Realität, die Veränderungen passieren bereits, sie sind spürbar. Und diese Entwicklungen können durch individuelles Mülltrennen, Energie sparen, Veganismus, etc. nicht aufgehalten werden. Viele Appelle richten sich an das Konsumverhalten. So wird das Problem zu einem individuellen Problem eines jeden Einzelnen von uns gemacht. *‚Du selbst kannst etwas daran ändern‘, ‚10 Dinge die du tun kannst um den Klimawandel aufzuhalten‘* Mit solchen Slogans wird uns das Hirn zugeschissen. Sie sollen uns sagen: **Wir Menschen sitzen alle im selben Boot. Wir gemeinsam haben das alles zu verantworten. Also ändert euren Lebensstil… Tuet Buße und werdet bessere Menschen!**
Damit wird die Verantwortlichkeit der Wirtschaft, der Industrie und der Politik, mit der Verantwortlichkeit von uns allen gleichgesetzt. Jede Klassen- und Besitzfrage wird damit eliminiert. Aber sind wir wirklich alle im selben Maße dafür verantwortlich, wie diejenigen die aktiv daran verdienen, dass unsere ganze Welt immer mehr den Bach runter geht? Ich denke nicht!
Aber klar, auch hier ist es das Privileg jener, die genug Kohle haben, ein klimafreundliches Leben zu führen. So kann man sich wieder einmal mit Reichtum eine weiße beziehungsweise grüne Weste kaufen. Und diejenigen, die es sich nicht leisten können sind dann eben die Arschlöcher die unsere Umwelt zerstören, weil sie für diesen grünen Lifestyle nicht bezahlen können.
Wir praktizieren ein Ersatzverhalten, das lediglich dazu dient, uns moralische Rechtfertigungen für unsere Existenz in die Hände zu legen, damit wir doch der Überzeugung sind, „das richtige zu tun“. Die falschen Vorschläge haben wieder Hochkonjunktur. Denn sie lauern an allen Ecken! Damit wir ja nicht nach den falschen Dingen verlangen und vielleicht auf die schiefe Bahn kommen.
Die Industrie zu ignorieren und die Frage des Klimawandels von der Frage des Kapitalismus, der Ausbeutung und der Autorität zu trennen, ist der Kern dieser Problematik. So reduziert sich ein großer Teil dieser Auseinandersetzungen auf das verlangen nach einem grünen/ökologischen Kapitalismus, am besten flankiert von Verboten, Gesetzen und bestimmten Reglementierungen für unser Leben!

Grüner Kapitalismus

Für die meisten Kritiker der Ausbeutung der Erde und er Ressourcenverschwendung, geht es nicht um die Infragestellung des kapitalistischen Systems. Obwohl bei näherer Betrachtung klar sein sollte, dass seit der Industrialisierung, die dem kapitalistischen System im 18. und 19. Jahrhundert einen lebensnotwendigen Fortschrittsschub verpasst hat, ein stetiger Anstieg des Verbrauchs und der Nutzbarmachung von Rohstoffen stattgefunden hat.
Wenn wir etwas gegen die Ausbeutung der Erde tun wollen, dann müssen wir die kapitalistischen Produktionsweisen, die Diktatur der Märkte, die Arbeit, den Staat der diese Ausbeutung schützt und legalisiert, die Politik und die Technologisierung angreifen.
Die Problematik ist, dass wir mit dieser Meinung zum Teil sehr alleine dastehen. Die meisten Menschen haben erkannt, dass sich etwas tut, dass die Welt sich in eine gefährliche Richtung entwickeln wird. Deshalb gehen auch viele auf die Straße, um die Wirtschaft und die Politik davon zu überzeugen, dass es Zeit für eine ‚Energiewende‘ wäre. Nicht aber um eine grundlegende Veränderung der sozialen Verhältnisse und er Ökonomie. Klar wäre es nett, wenn es weniger Rassismus und Sexismus und wenn es gerechtere Arbeitsverhältnisse geben würde. Aber grundsätzlich soll alles weitgehend gleich bleiben: Unser Komfort, der Konsum, die technologischen Spielereien, die unser Leben vereinfachen sollen, uns aber immer abhängiger machen und eigentlich kontrollieren und umerziehen, das politische Spektaktel, und so weiter und so fort. So wird ein grüner Kapitalismus propagiert. Denn wie sich bereits viele der sogenannten ‚Fridays for Future‘-Proteste zu Wort gemeldet haben, aber auch andere die für Maßnahmen gegen den Klimawandel eintreten: **Der Kampf gegen den Klimawandel ist kein Kampf gegen den Kapitalismus!**
Ohne das kapitalistische Elend anzusprechen, macht der Kampf gegen die Ausbeutung der Erde und in diesem Zusammenhang der sogenannte ‚Kampf gegen den Klimawandel‘ keinen Sinn. Viel mehr verbleibt er in einer reformistischen Bittstellung der Politik gegenüber und ignoriert die Ursachen der globalen Erwärmung und der Zerstörung unserer Lebensräume zugunsten einer Konservierung der herrschenden Zustände von Ausbeutung und Profit, um diese ein Stück weit nach ökologischen Standards auszurichten. Was eine absolute Absurdität ist!

Prognosen und das Elend der Politik

So frage ich mich, ob es überhaupt eine Möglichkeit gibt, die klimatischen Veränderungen, innerhalb der kapitalistischen Ordnung auf ein erträgliches Maß zu drosseln. Und eine weitere Frage wäre: Was ist dieses erträgliche Maß?
Wenn wir uns etwas genauer mit den Fakten befassen, auf die wir bisher zugreifen können, dann wird sehr schnell klar, dass es sich hierbei um die komplexeste Problematik handelt, vor der die Menschheit jemals gestanden ist. Unzählige Faktoren, die zu berücksichtigen sind und die sich gegenseitig und oft gegenteilig beeinflussen.
Die Meinungen gehen hierbei deutlich auseinander, was uns im Jahr 2100 bevorstehen wird, oder ob diese Entwicklungen schon sehr viel früher eintreffen werden! Da wäre einerseits die Erwärmung um 1,5 Grad Celsius, die uns vorerst vor schwerwiegenden Folgen bewahren würde. Diese Zahl ist zentraler Bestandteil der Forderungen vieler KlimaaktivistInnen. Das würde bedeuten, dass der CO^2 Ausstoß in den nächsten 10 Jahren um 45% gesenkt werden müsste, um ihn dann bis 2050 auf Null zu reduzieren. Es müsste also innerhalb der nächsten 30 Jahre der CO^2 Ausstoß um 100% reduziert werden!
Angesichts dessen, dass dieses Ziel eigentlich nicht zu realisieren ist, gehen viele von einem weit höheren Temperaturanstieg in den kommenden Jahrzehnten aus. Da ist von 2 Grad, 4 Grad, 6 Grad oder 8 Grad die Rede. Wobei 8 Grad die Vernichtung von großen Teilen der Erde und der meisten Menschen bedeuten würde.
Und da sich in den letzten **40 JAHREN** sehr wenig getan hat, denn seit Ende der 70er Jahre ist die Erwärmung des Klimas bekannt (die ersten Forschungsergebnisse die darauf hindeuteten gehen bis ins 19. Jahrhundert zurück, aber seit 1979 wird die Politik und Wirtschaft mit den Fakten konfrontiert), ist es fraglich ob es in den nächsten Jahrzehnten eine ‚Wende‘ geben wird und die Wirtschaft auf die Nutzung fossiler Brennstoffe freiwillig verzichten wird.
Außerdem halte ich die Zielsetzung, von der Politik und der Wirtschaft einen ökologischen Kurswechsel zu verlangen, für ein gefährliches Unterfangen. Nicht nur, dass ich nicht denke, dass sich die Profiteure dieses Systems zu irgendetwas überreden lassen würden, was nicht ihren Interessen entspricht, sondern auch wie eine politische Umsetzung in Form von Gesetzen und Zwang ausschauen könnte.

Smarte Städte

Ein weiterer Aspekt, den ich hier ansprechen möchte, ist die Instrumentalisierung des Klimawandels für verschiedene technologische Entwicklungen. Ein Konzept ist jenes der sogenannten Smarten Städte (Smart City) und Stadtteile.
Die Stadt Wien hat vor Kurzem in Kooperation mit anderen eine Broschüre veröffentlicht: **„Smart Simpel. Unser Weg in die Zukunft einfach erklärt.“** Darin erklärt Bürgermeister Ludwig: *„Der Klimawandel ist hier wahrscheinlich die drängenste. Wenn*

Weiter auf der Rückseite...

Fortsetzung...

auch unsere Kinder noch angenehm in Wien leben sollen, müssen wir sehr rasch sehr viel verantwortungvoller mit unseren Ressourcen umgehen, als wir noch vor wenigen Jahren geglaubt haben. Aber auch die wirtschaftliche Entwicklung, neue Technologien wie die Digitalisierung oder das Zusammenleben in der Stadt – das alles sind Themen, die ineinandergreifen und laufend neue Lösungen erfordern. Da heißt es: smart sein!"
‚Smart sein' sollen wir also, damit wir den Klimawandel überstehen. In der Broschüre wird unter anderem von Grätzelfahrrad, E-Car-Sharing, Kreativität im öffentlichen Raum und alternativer Energieerzeugung gesprochen. Was aber verschwiegen wird, ist die Kontrolle, das Datensammeln, die Überwachung. Es wird nicht erzählt dass unsere ganze Umgebung mit ‚smarten Geräten' ausgestattet werden soll. Denn das ist ein wichtiger Teil der Smarten Stadt, dass sie digital vernetzt wird und damit für die Herrschenden, die Politik, die Wirtschaft, die Energiekonzerne, usw. besser überwach- und bewachbar.
Interessant finde ich an dieser Stelle, dass Herr Ludwig hier groß seine scheiß Fresse als Klimaschützer aufreißt, während seine Stadtregierung den Bau der Lobau-Autobahn abgesegnet hat. Ein Megaprojekt, dass vorsieht, unter dem Naturschutzgebiet Lobau einen Autobahntunnel zu bauen. Und damit eine Verkehrsanbindung für den Transitverkehr zu schaffen und gleichzeitig neue Territorien wirtschaftlich zu erschließen. Was für ein scheiß Hohn!
Wir denken, dass uns in der Zukunft noch sehr viel mehr Projekte begegnen werden, die im Namen des Klimas umgesetzt werden sollen, aber nur für eines gut sind: Uns alle besser regieren zu können!
Wie die Zukunft aussehen wird. Wie sich die Veränderungen des Klimas auf uns alle tatsächlich auswirken werden, damit wollen wir nicht spekulieren. Aber die Voraussagen und Berechnungen die uns zur Verfügung stehen lassen nichts gutes erahnen. Wir werden uns auf jeden Fall nicht nur auf andere klimatische Bedingungen einstellen müssen, sondern auch auf andere politische, ökonomische und gesellschaftliche Bedingungen!

Um die Zerstörung der Erde auszuhalten müssten die Machtverhältnisse grundlegend verändert beziehungsweise ausgelöst werden. Die aktuellen Proteste müssten auf ein ganz anderes Niveau der Konfrontation gehoben werden. Die Wirtschaft müsste mit viel direkteren Mitteln des Angriffes und der Sabotage schmerzhaft abgebremst werden um bestimmte Teilziele zu erreichen. Die Herrschaft wird dabei immer den Dialog mit den Protesten suchen. Sie bietet einigen Gallionsfiguren eine Bühne, um ihre Bedenken vorzutragen. Aber nur solange alles friedlich abläuft und bescheidene Forderungen gestellt werden. Dadurch wird sich aber nichts grundlegendes ändern. Die Herrschaft lässt sich durch schöne Worte nicht erweichen!

Für die Zerstörung der Industrie, der Arbeit und der Ausbeutung! Für die Sabotage und den direkten Angriff!

Korruption, eh klar!

„Verbrechen zahlt sich aus, z.b. in da Politik a klane Korruption, des schlimmste wos da do passiert, is die Frühpension." (EAV)

Kaum jemand schert sich drum, dass Politiker*innen aller möglichen Parteien immer wieder ihr eigenes Geldbörsl füllen und diverse „Zuckerl" von Wirtschaft & Co. einstecken. Warum auch, ist ja schließlich der normale Lauf der Politik und passieren wird ihnen auch kaum etwas. Denken wir nur zurück an die erste schwarz-blaue Koalition in den 2000er-Jahren (BUWOG-Skandal usw.). Und im Jahr 2019 legt das „Ibiza-Video" ähnliches von diversen anderen Politkern offen. Denkt ihr denn, dass in den 19 dazwischenliegenden Jahren nix dergleichen passiert ist? Ist es nicht eher wahrscheinlich, dass sich die Herrschenden da halt nicht so deppert angestellt haben wie jetzt Strache und Gudenus? Aber den FPÖ-Wähler*innen scheint dass wohl nicht so wichtig zu sein, sieht man sich beispielsweise die Ergebnisse der EU-Wahl von Ende Mai an. Den Wähler*innen der anderen Parteien offenbar auch nicht, denn wer glaubt, Korruption komme lediglich bei den „Freiheitlichen" vor, braucht ab hier ohnehin nicht mehr weiterlesen.

Sobald aber andere Leute versuchen, an der Steuer oder anderen Gesetzmäßigkeiten vorbei zu wirtschaften, sieht die Sache für den großen Teil der Gesellschaft schon wieder anders aus. Was bei den „Großen" kaum zu einem Aufschrei führt, ist bei den „Kleinen" ein ausgewachsenes Drama. Letztes Jahr im Sommer beispielsweise machte die Polizei zusammen mit der Marktbehörde auf „Aktion Scharf" und versuchte die „organisierte Kriminalität des Bierverkaufens" zu tyrannisieren. Was da als organisiert und total schlimm dargestellt wird, sind meist einzeln agierende Leute, die Dosenbier an öffentlichen Orten (z.B. am Donaukanal) um zwei Euro verkaufen und sich so durch zu schlagen versuchen. Wow, das sind sicher die großen Kriminellen in diesem Land! Natürlich machen die das ohne Genehmigung und zahlen außer der Mehrwertsteuer auch keine Abgaben an diesen Staat. Warum sollten sie auch? In der Regel sind das Leute, die kaum eine andere Möglichkeit haben, andere Jobs zu machen oder sonst wie an Kohle zu kommen – oder sich eben dafür entschieden haben, ihr*e eigene Chef*in zu sein. Es kann halt nicht allen wirtschaftlich gut gehen im Kapitalismus, darauf beruht ja genau dieses System, auf dem Ausschluss der Meisten vom Reichtum und der Anhäufung und Verteidigung des Reichtums durch Wenige. Genau so verhält es sich beim Verkauf von Gras, das ja im übrigen auch von sehr vielen in diesem Land bereitwillig konsumiert und daher auch gekauft wird. Andere Beispiele spar ich mir an dieser Stelle, ich denke es ist klar was ich sagen will: es macht einen Unterschied ob Leute wie du und ich, die ums (Über-)leben kämpfen und sich irgendwie durchschlagen, ein kleines Extra durch „illegales" Tun herausholen oder ob es die Herrschenden tun, damit sie noch mehr Kohle und noch mehr Einfluss haben können.

Und mal Hand aufs Herz: wer versucht denn nicht, für sich selbst das beste aus jeder Situation herauszuholen? Dagegen ist auch nix einzuwenden, solange damit nicht den anderen reingeschissen wird. Und das machen die Bierverkäufer*innen sicherlich weit weniger als die Politiker*innen, die mit dem Geld der „öffentlichen Hand" ihre eigenen Gschichtln drehen und auch Wirtschaft und Unternehmertum fleißig dabei verdienen. Denn schließlich ist die Wirtschaft ja heilig in diesem verschissenen Land. Mal abgesehen davon, dass die Summe an Geld, um die es hier geht, kaum vergleichbar sein dürfte in Relation zu den ganzen kleineren „Gaunereien". Aber ja, österreichische Prinzipien eben: nach oben buckeln – nach unten treten.

Aber warum sollten wir freiwillig Steuern zahlen an einen Staat, der am laufenden Band unsere Interessen unterdrückt und unser Verlangen nach Freiheit töten will? Warum sollten wir zu dieser Gesellschaft, die auf die meisten Leute scheißt, auch nur einen Funken Ehrlichkeit übrig haben? Im Übrigen wird mit diesen Steuern soviel unnötige Scheiße angestellt, mit der ich ohnehin nix zu tun haben will. Waffenproduktion, Umweltzerstörung und immer mehr Beton überall, Autobahnausbau, Aufrüstung von Polizei und Militär, … das passiert mit euren Steuern, ihr Idioten!

Anstatt also blind den Titelblättern der österreichischen Schmierblättern zu vertrauen, wäre es sicher angebrachter sich zu fragen, wer von welcher Form von „Kriminalität" profitiert und wem dabei reingeschissen wird. Macht euch doch mal eure eigenen Gedanken über sowas und plappert nicht einfach alles nach. Denn es gibt wohl schlimmeres als wenn sich die Leute, mit denen du eigentlich wesentlich mehr gemeinsam hast als mit den Herrschenden, nicht an die „heiligen" Gesetze halten…

Für ein grenzenloses und gesetzloses Leben!

Der Tod kommt auf Raten

Wir verbiegen uns, verkaufen uns, lassen uns brechen, verfolgen Ziele, die nicht unsere eigenen sind. Wir leben ein Leben in Entfremdung. Und damit stirbt jeden Tag ein Stück mehr in uns ab, das nach Freiheit verlangt!

Wir haben uns immer weiter von einem Leben als Menschen entfernt. Jemand hat den modernen Menschen einmal als Masseneremit bezeichnet. Vollkommen atomisiert in seiner täglichen Existenz als Individuum und allen Fähigkeiten der sozialen Interaktion mehr und mehr beraubt. Und in seiner Kultur gleich geschalten im Massenkonsum.

„Die Menschen verwandeln sich durch die Massenmedien zu Massenmenschen. Der Höhlenmensch wird zum Vergleich mit den Menschen der Gegenwart herangezogen. Auch für ihn stellte sich die Wirklichkeit in Bildern da. In unseren privaten Höhlen werden wir somit zu „Masseneremiten"." Günther Anders

So haben wir uns vollkommen von unserer Umwelt entfremdet. Deshalb ist uns auch alles scheissegal, was um uns herum passiert. Soll alles vergiftet, digitalisiert, automatisiert, kontrolliert und vereinheitlicht werden. Hauptsache alles bleibt gleich für uns und unsere Ansprüche nach Konsum und Unterhaltung werden gestillt. Was aber, wenn es die eigene klägliche Existenz betrifft. Dann sind wir bereit allen Gewalttätigkeiten Tür und Tor zu öffnen und zu legitimieren, damit die gewohnte Ordnung wieder hergestellt wird. Ich bin gegen die Ordnung. Denn sie bedeutet immer Gewalt. Egal ob es die aktuelle Ordnung ist, oder eine neue ist, die vorgibt gerechter, moralischer, etc. zu sein.

Von welchen Entscheidungen ist all das abhängig, dass wir ein Leben in freier Entscheidung führen? Die Kontinuität von bestimmten Handlungen, bringt uns jeden Tag dem geistigen Elend und dem sozialen Delirium einen Schritt näher. Diese Maschine die sich Kapitalismus nennt, frisst uns auf, sie nagt täglich an uns und vernichtet uns am Ende, jeden einzelnen von uns! Der Tod kommt auf Raten, weil die Herrschaft Lebendigkeit abschneidet, bis nichts mehr übrig ist!

In der heutigen Gesellschaft werden wir langsam ausgelaugt, über Jahre ruhig gestellt und dann entsorgt. Wie viele psychisch Kranke gibt es in diesem Land??? Wer weiß das schon so genau? Der Tod kommt in der heutigen Gesellschaft langsam. Durch Depressionen und andere psychische Erkrankungen. Durch verschiedene legale und illegale Drogen die wir nehmen um den Alltag, dieses Spannungsverhältnis zwischen Eintönigkeit und Existenzangst zu ertragen. Und nicht zu vergessen: Die Massenmedien, die täglich die Realität für uns konstruieren und die Sozialen Medien, über die wir selbst jeden Tag die Realität konstruieren. Denn das ist es, womit wir beschäftigt werden: eine andauerndes Verlangen zwischen Konsum und Sicherheit das gestillt werden soll.

Jeder Tag der diese Leere in uns erzeugt, dass wir von der eigentlichen Welt immer mehr abgetrennt werden, um unsere sozialen Interaktionen in kontrollierten Ebenen einzufangen, stirbt ein Stück von uns. Jeden Tag an dem wir Dinge tun, die uns vom Leben abhalten, kommen wir dem Tod näher, ohne den Griff nach der Freiheit getan zu haben. Wann kommt der Punkt, wo wir diese Existenz nicht mehr länger ertragen können? Wann werden wir anfangen diese Ordnung der feisten Zufriedenheit zu zerstören?

Nazi-Denkmal eingefärbt

Anfang Juni wurde das Denkmal für den Nazi-Dichter Weinheber am Wiener Schillerplatz erneut mit hartnäckiger Farbe überschüttet und so ein mehrstelliger Sachschaden erzeugt. Dieses Denkmal ist seit langer Zeit sehr umstritten und es gab verschiedene Initiativen um es loszuwerden, die allerdings bisher nicht zum Erfolg geführt haben. Schön, dass es Menschen gibt, die das immer wieder selber in die Hand nehmen…

Erneut ein Toter in Schubhaft

Am 11. Juni starb ein 59-jähriger Mann aus Ungarn im Polizeianhaltezentrum Rossauer Lände. Tags zuvor wurde er von einem Mitarbeiter der Diakonie besucht, der einen sehr schlechten Gesundheitszustand des Mannes feststellte und sich daraufhin bei den Bullen um sein Wohlergehen erkundigte und ihnen mitteilte, dass er sehr krank sei. Als er den Mann am nächsten Tag noch einmal besuchen wollte, sagten ihm die Bullen, dass er am Morgen tot in seiner Zelle gefunden wurde – natürlich hatten die Bullenschweine nix unternommen um ihm zu helfen. Nach ihren Paragrafen würden sie das „unterlassene Hilfeleistung" nennen, aber wenn es die Schweine machen, ist es rechtmäßig.
Jeder Mensch, der im Gefängnis stirbt wurde von diesem System umgebracht und ermordet – auch wenn sie uns in den Medien etwas anderes eintrichtern wollen. Nieder mit dem mörderischen Knastsystem!

Genau eine Woche später hat es übrigens wieder mal gebrannt in der Rossauer Lände: einer der Häftlinge hat aus Wut seine Matratze angezündet. Bei der Aktion wurde niemand verletzt, jedoch entstand hoher Sachschaden und große Teile des Häfns müssen nun durchlüftet und ein kleinerer Teil auch renoviert werden. Schlagen wir überall zu wo wir es nur können, mit allen Mitteln die uns in die Hände fallen und verwüsten wir verdammt noch mal unsere Käfige, egal ob „drinnen" oder „draußen"!

Den wahren Feind erkannt – Bullen angegangen

Am 26. Juni trafen zwei Gruppen Jugendlicher im Park der Gemeindebauten von Alt-Erlaa aufeinander, die offenbar Streit untereinander hatten. Die Situation begann zu eskalieren, daraufhin riefen Anwohner*innen die Bullen. Als die ersten beiden Streifenwagen eintrafen, taten die ehemaligen Kontrahent*innen das einzig richtige und verbündeten sich gegen die Bullen. Sie umkreisten die fünf Cops und fingen an sie zu beschimpfen, zu schubsen und und auf sie einzuschlagen. Erst als weitere zehn (!) Streifenwagen als Verstärkung dazukamen, konnten die Bullen die Lage „unter Kontrolle" bringen. Es wurden einigen der Jugendliche Geldstrafen wegen Sachen wie „aggressivem Verhalten" und dergleichen ausgestellt, diejenigen die zugeschlagen hatten konnten jedoch unerkannt flüchten. Ein Polizist musste vom Dienst abtreten und im Krankenhaus behandelt werden…

Wen wundert es bei so viel Polizei in den Straßen und soviel erlebten Schikanen von eben diesen Bullen, dass sich Leute zur Wehr setzen? Auch wenn die verschiedenen Gruppen Jugendlicher zuvor eigentlich Stress untereinander hatten, haben sie in einer wirklichen Bedrohungssituation (die Bullen) doch erkannt, dass sie untereinander viel mehr gemeinsam haben (z.B. den Hass auf die Bullen) und dass sie offensichtlich gemeinsam handlungsfähig sind. Schön! Es bleibt zu hoffen, dass die einzelnen Beteiligten gegenüber den Bullen die Klappe halten und sich nicht gegenseitig ans Messer der Justiz liefern, dann können die Bullen kaum weitere Repressalien austeilen.

Für mehr (Jugend-)Banden gegen die Polizei!